



LAND
DER
FREIHEIT

Teil 1 der Exoduserzählung

Land der Freiheit 9) Ist es noch weit?

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 23. Juni 2024

drüber
reden

Austausch

- Erzählt einander von Zielen, die ihr euch gesetzt habt ... und die ihr nicht erreicht habt und vielleicht auch nie mehr erreichen werdet.

Vorlesen

Lest zu Beginn den Predigttext aus 5. Mose 34,1-8

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Ist es noch weit? Das ist die berühmte Frage kleiner auf dem Rücksitz sitzender Menschen, die selbst nicht am Steuer sitzen. Wir Erwachsenen wissen leider: Ja, es ist noch weit. Und das ist auch die ernüchternde Antwort auf die Frage, wie weit es noch bis zur Freiheit ist. Wir werden – in diesem Leben – nicht mehr ankommen.

Wir haben das Volk Israel auf seinem Exodus aus Ägypten begleitet und ihre Reise über Wochen mit unserer eigenen Lebensreise verglichen. Nun überspringen wir einen 118 Kapitel langen Teil der Story inklusive Sinai, Goldem Kalb, langen Gesetzestexten und einer 40jährigen Irrfahrt durch die Wüste und finden uns mit Mose auf dem Berg Nebo wieder. Kurz vor dem Ziel schaut er über das verheißene Land und wird es doch selbst nicht betreten.

In unseren Tagen macht sein Blick über dieses Land nachdenklich. Denn wir wissen: die Freiheit dieses Landes wird durch die Jahrhunderte eine sehr umkämpfte sein. Und es ist fraglich, ob heilige Texte – wie unserer – wirklich hilfreich sind, um eine Antwort auf die Frage zu finden, wem dieses Land eigentlich gehört.

Mose wird dieses Land nie betreten. Warum, ist eine andere Geschichte. Kurz vor dem Ziel seiner Lebensreise kommt er nicht an. Das ist ein wenig traurig. Und es ist tröstlich. Denn es bedeutet doch: Wichtiger als das Ankommen ist die Reise selbst. Es ist gut, das Land der Freiheit vor Augen zu haben und dorthin unterwegs zu sein. Doch es ist auch gut, dass wir am Ende nicht dort ankommen müssen, um ein sinnvolles Leben gelebt zu haben.

Wir sind Pilger. Wir sind auf der Durchreise. Das Ideal wird immer vor uns liegen. Unser Leben ist ein vorläufiges. Du darfst dir das Nicht-Ankommen, die halbe Steckle, die Mittelmäßigkeit erlauben.

Mose stirbt, ohne sein Ziel zu erreichen. In einer beinahe rührenden Szene begräbt Gott selbst seinen Freund Mose. Mose kommt nach Hause. Und die Geschichte geht weiter. Mit Josua. Der Weg ins Land der Freiheit ins nicht zu Ende. Dass dies schon bald Krieg bedeutet und für die Bewohner des Landes keine gute Nachricht ist, steht auf einem anderen Blatt. Jesus von Nazareth – der Namensvetter des Josua – hatte viele Generationen später ganz andere Ideen davon, wie man ein Land der Freiheit erreicht.

Doch diese schwierigen Fragen ersparen wir der Geschichte heute. Wir lernen am Ende noch dies: Es ist Gottes Geschichte, nicht unsere. Darum müssen wir sie auch nicht zu Ende schreiben. Unser Weg ist aufgehoben in seinem Weg mit der Menschheit ins Land der Freiheit. Am Ende – ganz am Ende – wir Gott uns dort hinbringen.

Austausch

- Falls ihr die Themenreihe bis hierhin verfolgt habt: Konntet ihr den Weg von der Fremd- in die Selbstbestimmung in eurem eigenen Leben wiedererkennen?
- Habt ihr ein Lebensideal - ein Land der Freiheit - vor Augen, zu dem ihr unterwegs seid?
- Stell dir vor, du könntest von einem Berg auf dieses Land schauen. Was siehst du? Beschreib mal die Landschaft!
- Stell dir vor, deine Reise ginge heute zu Ende, obwohl du dein Ideal noch nicht erreicht hast. Was überwiegt: Die Ernüchterung über das Nichterreichen oder die Erleichterung, es nicht erreichen zu müssen – und trotzdem gut gelebt zu haben.
- Die Predigt beinhaltet ein kurzes Lob der Mittelmäßigkeit. Stimmt es, dass wir auf der Reise ins Land der Freiheit lernen, mit unseren eigenen Mittelmäßigkeiten gnädig zu sein?

Vorlesen

„Denn hier auf der Erde gibt es keinen Ort, der wirklich unsere Heimat wäre und wo wir für immer bleiben könnten. Unsere ganze Sehnsucht gilt jener zukünftigen Stadt, zu der wir unterwegs sind.“ Hebräer 13,14

Austausch

- Wir kommen in diesem Leben niemals an. Wir bleiben Reisende und Pilger. Die Geschichte – auch unsere eigene – zu einem guten Ende bringen tut ein anderer. Kannst du damit was anfangen?